

# Die DaZ-Klasse

## DEUTSCH ALS ZIELSPRACHE AM GDSM

Dazu gezwungen zu sein, die Heimat zu verlassen und in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen, zurückzulassen, was ein Leben lang vertraut war – für viele Menschen eine unvorstellbare, aber zur Wirklichkeit gewordene Erfahrung. Auch in den letzten zehn Jahren sind vor allem aus Gründen wie Unterdrückung und Krieg Familien nach Deutschland gekommen, um hier einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Vertrautheit wird plötzlich von Fremde abgelöst. Sicherheit von Ungewissheit. Für die Kinder und Jugendlichen eine unglaubliche Herausforderung. Wie kann man sich mitteilen, ohne eine gemeinsame Sprache zu besitzen?

Was bedeutet es, die eigene Heimat zu verlassen, Familienmitglieder, Freundschaften und Orte der Kindheit zurückzulassen? Der DaZ-Unterricht an unserer Schule zielt deshalb nicht nur darauf ab, die deutsche Sprache zu erlernen, sondern vor allem zu Beginn auch anzukommen und sich aufgenommen zu fühlen.

Auf diesen Seiten kommen die Kinder und Jugendlichen selbst zu Wort und teilen ihre Erfahrungen mit uns.

### GEFÜHLE UND GEDANKEN VOR DER ANKUNFT IN DEUTSCHLAND



Traurig, meine Heimat zu verlassen  
 Angst  
 Wut  
 Frieren  
 Angst vor neuen Menschen, neuer Schule und Sprache  
 Nevosität  
 Hoffnung, Deutsch zu lernen

Besorgnis  
 Müdigkeit  
 Hunger  
 Sorge, sich unwillkommen zu fühlen  
 Angst vor Mobbing  
 Kälte

Beängstigend, so weit weg von zu Hause zu sein  
 Angst vor der langen Reise  
 Nach ein paar Wochen zuversichtlicher

Neugier  
 Alleine  
 Trauer

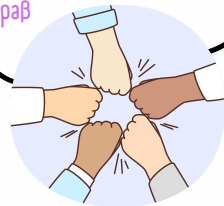
### DAS GDSM + DER DAZ- UNTERRICHT



Freundliche Menschen  
 Schwierig  
 Lernen, was ich mir wünsche  
 Interessant  
 Das der-die-das-Spiel  
 Im normalen Unterricht anstrengend  
 Herausforderung

Glücklich  
 Hoffnung  
 Wohlfühlen  
 Unterstützung  
 Familie  
 Lernen einer neuen Sprache  
 Schüchternheit  
 Neue Chancen

Ruhige Umgebung  
 Gefühl, von anderen Kindern ignoriert zu werden  
 Abwechslung  
 Neue Freunde  
 Schoko-Croissants  
 Lehrer/-innen helfen mir gut  
 Spaß



### MEINE HEIMAT



Großeltern  
 Wurzeln  
 Wald  
 Meine Mutter  
 Poltawa  
 Meine Haustiere  
 Gutes Essen  
 Schwarzes Meer  
 Schöne Natur

Familie  
 Sehnsucht und Hoffnung auf Veränderung  
 Erinnerungen  
 Unser Haus  
 Ein schönes Leben  
 Mein alter Papagei  
 Mehr Freunde

Garten  
 Glück  
 Opa  
 Kharki  
 Kindertagen  
 Unbeschwertheit  
 Spaß

Glücklich zu sein

### Meine Wünsche für die Zukunft



Freiheit in meinem Kopf  
 Erfolg  
 Gesundheit  
 Gute Noten  
 Gute Arbeit  
 Viele Länder zu bereisen  
 Sehr gut Deutsch zu sprechen

Zuversicht, wenn ich an meinen Fähigkeiten zweifle  
 Geduld, wenn die Dinge nicht nach Plan laufen  
 Am Gymnasium zu bleiben  
 Traumberuf  
 Krankenschwester zu werden

Zahnärztin zu werden  
 Ein IT-Studium  
 Portugal zu besuchen  
 Abschluss des GdsM mit 1,0  
 Neue Freunde zu finden  
 Deutsch zu beherrschen  
 USA und Spanien zu besuchen  
 Dass einige Menschen netter zu Menschen aus anderen Ländern werden  
 Tierärztin zu werden

**i** Die Kinder und Jugendlichen, die aktuell an dem GdsM DaZ-Unterricht erhalten, sind bereits unterschiedlich lange in Deutschland und an unserer Schule. Die aktuelle Spanne reicht von 7 Monaten bis 3 Jahren. Die Schüler/-innen wurden dazu befragt, was Heimat für sie bedeutet und welche Gefühle und Gedanken sie während ihrer Reise nach Deutschland und nach der Ankunft hier hatten bzw. haben. Auch die Wünsche, die sie momentan besitzen, haben sie notiert. Die Kinder und Jugendlichen, die sich hier geäußert haben, besuchen aktuell die 5. bis 10. Klasse.



„Sei neben mir und sieh, was mir geschehen ist.  
Es ist vorbei, die Spuren noch im Herzen.  
Kein Platz für mich, für Schlaf in diesem Bus.  
Die Füße vertrocknet, der Traum versank im Auge.  
[...]

Die Welt schlief, nur wir waren wach.“

Yasser Niksada, 14, In Afghanistan geboren, über  
die Überfahrt nach Europa.<sup>1</sup>



## Eine Schülerin erzählt



Hi! Mein Name ist Polina, ich bin 17 Jahre alt und gehe derzeit in die EF. Vor 3 Jahren bin ich nach Deutschland aus meinem Heimatland, der Ukraine gekommen.

Der Begriff „Heimat“ hat für mich eine besondere Bedeutung. Damit kann jeder Mensch unterschiedliche Sachen verbinden. Für mich persönlich sind das vor allem Menschen, die ich ganz bewusst mit einem bestimmten Ort verknüpfen, aber auch Gefühle, welche ich irgendwo besonders stark erlebt habe. Das ist ein Platz, wo du dich immer gemütlich fühlen wirst.

Alles war so schnell, dass ich zuerst nicht mitbekommen habe, ob es in Wirklichkeit passiert. Die Raketenangriffe waren in den ersten Tagen des Krieges sehr stark. Innerhalb von 10 Minuten wurde die Entscheidung von meinen Eltern getroffen, dass wir in 20 Minuten mit dem Bus losfahren müssen. Uns war unbekannt, ob wir überhaupt irgendwo ausreisen können, es gab nur ein einziges Ziel: einen sicheren Ort zu finden.

Die Reise war schwer für alle: Fast 17 Stunden im Zug durch die Ukraine mit vielen anderen Menschen zusammen nebeneinander zu fahren. Wir alle hatten Angst und uns war kalt, aber trotzdem haben wir alle eine große gegenseitige Unterstützung bekommen. Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere waren dabei. Besonders in Erinnerung sind mir ein Affe und zwei sprechende Papageien geblieben. Nach 4 Tagen waren wir endlich in Deutschland und es war für mich schwer zu glauben, dass wir es geschafft haben.

In den ersten Tagen habe ich mich sehr fremd gefühlt, das lag noch besonders daran, dass ich damals fast nichts auf Deutsch sagen konnte und alles auf Englisch erklären musste. An dem Gymnasium der Stadt Meschede wurde ich wirklich gut aufgenommen. Ich bin unendlich dankbar für eine riesige Unterstützung, die ich von meinen Mitschüler/-innen und Lehrkräften bekommen habe, die die Geduld hatten mir bei allen Kleinigkeiten zu helfen und alles zu erklären.

Deutsch zu lernen war nicht ganz einfach, hat mir aber Spaß gemacht :). An dem Gymnasium habe ich speziellen DaZ-Unterricht besucht. Dort hatte ich die Möglichkeit, Deutsch auf unterschiedliche Weise zu lernen: Zum Beispiel durch die Gespräche mit anderen Schülern/-innen, Gruppenarbeiten, kreative Plakatgestaltungen, Spiele, aktive Mitarbeit, Diskussionen oder eigenständige Arbeit mit verschiedenen Aufgaben. Nebenbei habe ich auch selbstständig geübt: Filme und Soziale Medien auf Deutsch geguckt, Bücher oder Kurzgeschichten gelesen. Das alles hat mir geholfen, neben der Grammatik meinen Wortschatz zu verbessern.

In den vergangenen Jahren habe ich mich sprachlich sowie persönlich sehr stark entwickelt. Ich habe viel Erfahrung in der Kommunikation mit anderen Menschen gesammelt und mich auch in verschiedenen Situationen als Persönlichkeit besser kennengelernt. Manchmal fühle ich mich noch zwischen beiden Ländern zerrissen, aber hier in Deutschland nicht mehr fremd.

Mein größtes Ziel momentan ist, zu versuchen, jeden einzelnen Tag zu genießen, weil für mich klar geworden ist, wie viel Wert das menschliche Leben hat.

Allen Kindern, die auch neu nach Deutschland und speziell an das Gymnasium der Stadt Meschede gekommen sind, wünsche ich offen gegenüber den Neuerungen zu sein und bei den Herausforderungen keine Angst zu haben, um Hilfe zu bitten. Ihr alle seid sehr stark und könnt das alles schaffen!

*Polina (17 Jahre)*

<sup>1</sup> <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/poesie-junger-fluechtlinge-die-farben-des-ungluecks-gesehen-a-1089598.html>  
Zuletzt aufgerufen am 16.06.2025

